

der Scheideweg



2/2011

G 5949

Neue Kontaktgruppen

**Delegations-Besuch
aus der Mongolei**

**Lebensträume
Swetlanas Geschichte**

**Begegnungen
hinter Gittern**



**Gefährdetenhilfe
Scheideweg e.V.**

Termine Veranstaltungen

August / September 2011

- 30.07.-13.08.** Dolomiten 2011 – Freizeit für junge Erwachsene in Brixen/Südtirol – **Noch Plätze frei!**
- 04.09. JVA Siegburg – Gottesdienste mit Frank Heinrich (OAC) & Jugendteam „Siegen Plus“ (9.45)
- 04.09. JVA Wuppertal – Gottesdienst mit Projektchor Scheideweg (11.00)
- 10.-11.09. Altstadtfest Hückeswagen – Infostand an der Pauluskirche
- 11.09. JVA Geldern – Gottesdienst mit „BrightLight“ (10.30)
- 18.09. JVA Remscheid – Gottesdienst mit Lisa Lesch (9.30)
- 18.09. JVA Schwerte – Gottesdienst mit neuSTART Gefährdetenhilfe Breitscheid/Westerwald (9.30)
- 18.09. JVA Bochum – Gottesdienst mit Team vom Marburger Bibelseminar (9.00)
- 25.09. JVA Düsseldorf – Gottesdienst mit Chor der Christl. Versammlung Wermelskirchen (9.00)
- 25.09. JVA Hagen – Gottesdienst mit der Gefährdetenhilfe Siegerland (9.30)
- 25.09. Freie Ev. Gemeinde „Mittendrin“, Bergisch Gladbach – Gottesdienst (11.00)
- 28.09. Ev. Allianz Wermelskirchen - Frauenfrühstück im Bürgerzentrum Wermelskirchen mit Petra Halfmann & Band (9.00)

Oktober / November 2011

- 23.10. JVA Wuppertal – Gottesdienst mit Männerchor der Bleibergquelle Velbert (11.00)
- 27.-30.10. Internationales Gefährdetenhilfe-Treffen in Bielefeld (Ausrichter: Gefährdetenhilfe Bad Eilsen)
- 06.11. JVA Siegburg – Gottesdienste mit Jugendchor Gummersbach (9.45)
- 12.11. Kontaktgruppen-Mitarbeiter-Treffen im Begegnungszentrum Scheideweg (9.30)
- 12.11. Ev. Kirchengemeinde Windeck-Rosbach – Jugendabend in der „Backstube“ (19.30)
- 13.11. JVA Bochum – Gottesdienst mit „BrightLight“ (8.30)
- 13.11. JVA Schwerte – Gottesdienst (9.30)
- 20.11. JVA Geldern – Gottesdienst (10.30)
- 26.11. Kontaktgruppen-Mitarbeiter-Seminar in Berlin (9.30)
- 27.11. JVA Düsseldorf – Gottesdienst mit Lisa Lesch (9.00)

Impressum

Herausgeber:

Gefährdetenhilfe Scheideweg e.V.
Unterscheideweg 1-3
D-42499 Hückeswagen
Tel.: +49 (0)2192 2011, Fax: +49 (0)2192 2015
E-Mail: info@gefaehrdetenhilfe.de
Internet: www.gefaehrdetenhilfe.de

Erscheinungsweise vierteljährlich.
Die Ausgabe erscheint unentgeltlich.
1. Vorsitzender: Martin Kielbassa
Geschäftsführer: Jörg Hübner (V.i.S.d.P.)

Redaktion: Georg Fischer, Jörn Carsten Pfeiffer
Bildnachweis: S. 1 © characterdesign – istockphoto.de; S. 3 © fotoVoyager – istockphoto.de; übrige Fotos © Gefährdetenhilfe Scheideweg e. V.

Gestaltung: kollundkollegen., Berlin
Druck: Druckhaus Gummersbach PP GmbH

Die Gefährdetenhilfe Scheideweg e.V. ist wegen der Betreuung und Wiedereingliederung von straffälligen, haftentlassenen und gefährdeten Personen vom Finanzamt als mildtätig anerkannt.

Darüber hinaus ist sie in eine justizinterne Datenbank eingetragen und kommt als Empfängerin von Geldauflagen in Betracht. Diese Datenbank wird geführt von dem Präsidenten des Landgerichts Köln und dem Leitenden Oberstaatsanwalt in Köln.

Bankverbindung:

Sparkasse Radevormwald-Hückeswagen
BLZ: 340 513 50, Konto-Nr.: 34 111 310
IBAN: DE23 3405 1350 0034 1113 10
BIC: WELADED1RVW

www.gefaehrdetenhilfe.de

Grüße aus Scheideweg



Jesus sagt: „Wahrlich ich sage Euch: Die Zöllner und Huren kommen eher ins Reich Gottes als ihr... und obwohl ihr's saht (was Gott tut), tatet ihr dennoch nicht Buße.“ (aus Matthäus 21, 31 + 32)



Warum ergreift Jesus Partei für die Unterschicht der Gesellschaft – die Zollbeamten, die in die eigene Tasche arbeiteten und die Huren? Er spricht zu der gelehrten und angesehenen Oberschicht und sagt ihnen, dass sie im Gegensatz dazu wohl nicht ins Reich Gottes kommen werden.

Hier wird das Verhalten der Zöllner und Huren nicht entschuldigt oder bagatellisiert. Nein, diese Gruppe der Gesellschaft versteht, dass sie Hilfe braucht. Sie ist bereit zur Umkehr, da Schuld für sie kein abstrakter

Begriff ist. Im Gegensatz dazu will die selbstgefällige Oberschicht sich von Jesus nicht in Frage stellen lassen – und verpasst damit das Angebot von Jesus. Wir von der Gefährdetenhilfe Scheideweg wollen die erreichen, die nach Hilfe rufen und die wissen, dass sie allein nicht aus der Verzweiflung ihres Lebens kommen. Der Ruf nach Hilfe ist die Grundvoraussetzung für eine Lebenswende und der Startpunkt für die Erfahrung, dass Jesus das Leben heilen kann. Auch wenn der Weg viel Anstrengung und Begleitung notwendig macht – wir wollen das Rufen hören und denen helfen, die wissen, dass sie allein keine Chance haben.

Wer sich auf diesen Weg gemacht hat und sein Leben für die Hilfesuchenden investiert, hat erfahren, dass dies auch das eigene Leben, die eigene Selbstgefälligkeit hinterfragt.

Wir alle erfahren, dass wir Jesus und seine Gegenwart bitter nötig haben. Wir sehen, was er getan hat und wollen mit unserem Leben und Handeln darauf antworten.

Ihr

Dr. Peter C. Knüppel

(2. Vorsitzender)

Inhalt

- 2 Termine**
August – November 2011
- 4 Gefängnisarbeit**
JVA Bochum:
Begegnungen hinter Gittern –
Veranstaltungen mit Ulrich Parzany
Neue Kontaktgruppen
- 5 Nachrichten / Jugendarbeit**
Familien und Wohngemeinschaften
Pflanzenpark
Jugendhaus Wiehagen
Mitgliederversammlung
- 6 Internationale Arbeit**
Neues aus Kenia, Burjatien
und der Mongolei
Delegationsbesuch aus der Mongolei
- 8 Lebensträume**
Swetlanas Geschichte



Gefängnisarbeit



JVA Bochum: Begegnungstage mit Ulrich Parzany

Etwa 50 Inhaftierte erlebten intensive Begegnungstage mit mehr als 30 ehrenamtlichen Mitarbeitern und Pfarrer Ulrich Parzany.

Über die Veranstaltungen in der JVA Bochum berichtete die Evangelische Nachrichtenagentur „idea“ am 26.05.2011:

Wie predigt man im Gefängnis? Parzany in der JVA Bochum: Der Knast kann keinen zum Guten zwingen

Bochum (idea) – „Ich habe viel gelernt an diesem Abend und gehe als ein anderer weg, als ich gekommen bin.“ Mit diesen Worten verabschiedete sich der Leiter der evangelistischen Aktion ProChrist, Pfarrer Ulrich Parzany (Kassel), am 25. Mai von seinen Zuhörern in der Justizvollzugsanstalt (JVA) Bochum. Unter dem Thema „Jesus begegnet Menschen“ hatte er an vier Tagen zu den Gefangenen gesprochen. Während seiner Predigten habe er in „Augen wie aufgerissene Münder“ geschaut, sagte Parzany gegenüber idea. Im Gefängnis sei der Prediger gezwungen, „jeden Schnickschnack wegzulassen“. Problemthemen seien hier nicht angebracht; den Gefangenen erzählte Parzany stattdessen biblische Geschichten. „Die Evangelien sind missionarische Verkündigung“, sagte Parzany; das gelte nicht nur im Strafvollzug. Er habe die Kraft der biblischen Texte auch darin erlebt, wie gut sich die Gefangenen mit den dort handelnden

Personen identifizieren konnten. Am letzten Abend stellte Parzany seinen Zuhörern die Geschichte von Zachäus vor, der es als Zolleintreiber durch Betrug und Erpressung zu einem Vermögen gebracht hatte, dessen Leben sich aber durch die Begegnung mit Jesus veränderte. Jesus sei auf Zachäus zugegangen, ohne ihn „an den Ohren zu packen“. Auch der Strafvollzug könne niemanden zum Guten zwingen. Vielmehr habe die Liebe Gottes den „Eisklotz Zachäus“ verändert.

Persönliche Gespräche gefragt

An der Predigtreihe in der JVA Bochum nahmen jeweils etwa 50 Gefangene teil. Im Anschluss trafen sie sich gemeinsam mit rund 30 ehrenamtlichen Mitarbeitern zu Gesprächen, die in den kommenden Wochen fortgesetzt werden können. Seit 19 Jahren gestaltet die Gefährdetenhilfe Scheideweg (Hückeswagen) eine seelsorgerliche Gesprächsgruppe in der JVA, berichtete der Vereinsvorsitzende, Kriminalhauptkommissar Martin Kielbassa (Velbert). An jedem zweiten Donnerstagabend besuchen etwa 20 ehrenamtliche Mitarbeiter das Gefängnis und führen persönliche Gespräche mit einer gleichen Zahl an Gefangenen. Das Interesse sei so groß, dass es für teilnahmewillige Gefangene eine Warteliste gebe. Die JVA Bochum bietet über 800 männlichen Gefangenen Platz – davon rund 40 vorwiegend älteren in einer Pflegeabteilung.

Neue Kontaktgruppen

Nach längerer Pause wurde die Kontaktgruppe in der **JVA Schwerte** wieder neu gestartet. In einem Gottesdienst am 29. Mai mit der „Gefährdetenhilfe Siegerland“ und einem „Abend der Begegnung“ am 14. Juni mit Sängerin Petra Halfmann konnten wir zum Gruppenstart am 16.06. einladen.

Eine neue Kontaktgruppe hat am 20. Juni in der **JVA Willich I** begonnen. Im Vorfeld hatten unsere Kontaktgruppenleiter Christoph & Sabine Erkens Gelegenheit, im Gottesdienst bei Anstaltspfarrer Lutz Aupperle zur Gruppe einzuladen.

Für die Kontaktgruppen suchen wir noch **Mitarbeiter**. Sprechen Sie uns an, wenn Sie Interesse haben.



Jugendarbeit



Projekt „Brunnenweg“, Wiehagen

Nachrichten aus dem „Jugendhaus“:

Die **Kids** und **Teens** aus unserem Stadtteil besuchen uns auch außerhalb der Veranstaltungen. Diese „Beziehungspflege“ macht Freude, beansprucht aber auch die Familien vor Ort. In Kürze werden wir mit den Kids zum zweiten Mal einen Jungschartag besuchen. Letztes Jahr war es für sie ein großes Highlight. Sonn- und Feiertage werden zusätzlich auch für Unternehmungen und Begegnungen genutzt. **Unser Team** verändert sich wieder einmal: Sara ist wieder in ihre

brasilianische Heimat zurückgekehrt. Seit Martins Hochzeit bereichert seine Frau Manuela unser Team. Weiterhin suchen wir noch zusätzliche Mitarbeiter, besonders für den Teens-Treff.

Im **Outdoor-Bereich** würden wir gerne diesen Sommer die restlichen Außenarbeiten fertigstellen. Dazu gehören Baumfällungen, das Pflastern der Auffahrt hinter dem Haus, die dazugehörige Stützmauer, der Basketballplatz sowie Lager- und Unterstellmöglichkeiten.

Jahreshauptversammlung am 21. Mai

Hören – verstehen – und gute Frucht bringen: Eine Andacht von Peter Knüppel jun. zum Gleichnis vom Säemann (Matthäus 13) stand am Anfang der diesjährigen Mitgliederversammlung. Anschließend berichtete das Leitungsteam aus den Bereichen der Vereinsarbeit: Axel Meister stellte die Situation und die Veränderungen im Pflanzenpark und Gartenbau dar. Jörn Carsten Pfeiffer gab einen Überblick über die Gefängnisarbeit, die Jugendarbeit im Brunnenweg in Wiehagen, unsere Freizeitangebote und Entwicklungen in Burjatien, der Mongolei und Kenia. Nach Informationen über die Wohngemeinschaften und die Situation im Gutshaus Wendorf in Mecklenburg legte Jörg Hübner den Kassenbericht vor. Das Zahlenwerk machte deutlich: Eine missionarisch-diakonische Arbeit bleibt auf ehrenamtliche Arbeit angewiesen, auch wenn sie durch Zweckbetriebe

Mittel erwirtschaftet. Für alle, die sich hier engagieren, sind wir sehr dankbar. Und ein zweites: Die großartigen Möglichkeiten, in Burjatien und in der Mongolei Menschen mit dem Evangelium zu erreichen und praktische Hilfe zu geben, brauchen eine noch stärkere finanzielle Unterstützung durch Spenden. Das fordert zum Mitdenken, Beten und Geben heraus.

Im Rahmen der Versammlung, die der Vorsitzende Martin Kielbassa moderierte, wurde Achim Halfmann mit einem herzlichen Dank für sein großes Engagement aus dem Vorstand verabschiedet. Er hat sich beruflich neu orientiert und ist weiterhin ehrenamtlich mit der Gefährdetenhilfe verbunden. Neue Schriftführerin im Vorstand ist Karin Keller. Nach Gebet und gemeinsamem Kaffeetrinken bestand die Möglichkeit, das neue Café im Pflanzenpark zu besichtigen.

Nachrichten

Familie Ertel, Unterscheideweg 13

Benjamin W. musste in der Jugendarrestanstalt eine alte Strafe absitzen und ist wohlbehalten wieder in die Wohngemeinschaft zurückgekehrt. Nachdem uns **Nozad** letztes Jahr verlassen hatte, hat er nun in der Wohngemeinschaft eine neue Chance bekommen.

Familie Thieme, Unterscheideweg 1

Gunnars ist neu in die Wohngemeinschaft eingezogen, um sein Leben zu verändern.

Sara aus Brasilien hat uns einige Monate unterstützt und ist nun in ihre Heimat zurückgekehrt.

Richard hatte noch eine Gerichtsverhandlung und ist „nur“ zu einer Bewährungsstrafe verurteilt worden. Gott sei Dank!

Marcel aus Torgau hat zwei Wochen lang in Wohngemeinschaft und Gartenbau „reingeschnuppert“.

Christian hat seinen Zivildienst beendet und wird bald im Pflanzenpark eine Ausbildung beginnen. Er wird als unser „letzter Zivi“ in die Geschichte eingehen...



Geheiratet

Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen den frisch vermählten Ehepaaren

Martin & Manuela Haeger (geb. Mosch)

Eduard & Doreen Stehle (geb. Dobschall)

Stephan & Daniela Schwalm (geb. Thomas)



Gute Besserung

Unser Gründer und ehemaliger Vorsitzender **Friedel Pfeiffer** ist schwer erkrankt, befindet sich aber inzwischen auf dem Weg der Besserung.

Wir wünschen gute Genesung!



Praktikanten

Martin aus Remscheid macht ein mehrwöchiges Praktikum im Büro. **Annette** vom Bibelseminar Marburg hat uns im Rahmen eines 6-wöchigen Praktikums unterstützt.



Gartenbau

Matthias Persian hat sich beruflich neu orientiert und hat seine Mitarbeit beendet. Wir danken ihm für sein Engagement und wünschen ihm für seine neue Tätigkeit alles Gute. Ins Gartenbau-Team zurückgekehrt ist **Thomas Gröninger**.

Wir freuen uns über seine „Verstärkung“.

Thomas Hlusiak hat seine Ausbildung als Landschaftsgärtner gerade erfolgreich abgeschlossen.

Herzlichen Glückwunsch!

Für den „Gartenbau“ suchen wir noch einen zusätzlichen Landschaftsgärtner.

Internationale Arbeit



Gartenarbeit

Burjatien: Neues aus der Wohngemeinschaft

**Unser Mitarbeiter
Valéri Suckau (Ulan Ude) berichtet:**

Valeri & Taskira Rotenkow, die beide aus einem zerstörten Leben kamen, sind nach sieben Jahren WG im letzten Herbst ausgezogen. In einem Dorf 50 km von uns haben sie eine Gemeindegemeinschaft begonnen, um Menschen aus Kriminalität und Sucht eine Hilfe zu sein. Wir sind in ständigen Kontakt mit ihnen und unterstützen sie mit Rat und Tat. Nun leben **Alexander & Xenia** bei uns. Beide kommen aus der Drogensucht. Nach anfänglichen Kämpfen werden sie nun langsam stabiler.

Die **Zusammenarbeit mit drei Familien**, die in ihren Dörfern auch Menschen aus Sucht und Kriminalität aufnehmen, hat Früchte getragen. Unsere Beziehungen haben sich vertieft und einige Menschen konnten ein neues Leben beginnen.

Im Winter besuchten wir **Alexander & Natascha Charin** aus Krasnojarsk (2000 km westlich). Alexander war früher selbst inhaftiert und wurde durch eine Begegnung mit uns von der Idee einer Wohngemeinschaft angesteckt. So bauten sie letzten Sommer ihr Haus aus, um Straftatlassene aufzunehmen. Inzwischen wohnen zwei Männer bei ihnen. Schön zu sehen, dass unsere Arbeit Kreise zieht. Seit vielen Jahren haben wir keinen Zugang zu den **Vollzugsanstalten** in Burjatien. Nun verstärkt sich langsam die Hoffnung, dass sich wieder die Gefängnistüren für uns öffnen. Dafür beten wir und suchen nicht vorbestrafte Mitarbeiter, von denen es hier in den Gemeinden nur wenige gibt...

Kenia: Neues von der Farm in Songhor

Nach einem Besuch in Songhor im März berichten unsere Mitarbeiter Jörg Hübner und Jörn Carsten Pfeiffer:

Aquinas Anogoli ist jetzt seit fast einem Jahr als Teamleiter auf unserer Farm. Moses, Justus und Tobias sind die ersten drei jungen Männer, die bei Reuben und Sabina Gitau in der Wohngemeinschaft eingezogen sind. Reuben ist verantwortlich für die Kontaktgruppenarbeit, den Austausch mit dem Strafvollzug sowie für die Begleitung der Jugendlichen auf der Station. Wir überlegen mit unseren Mitarbeitern, wie wir noch mehr Jugendlichen eine Chance bei uns geben können.

Bei einem Treffen mit der Anstaltsleitung des Jugendgefängnisses in Shikusa Borstal fragte uns der Anstaltsleiter: „Wie können wir noch besser zusammen arbeiten?“ und „Könnt ihr nicht noch mehr strafentlassenen Jugendlichen eine Chance geben?“ Gerne wollen wir mit ihnen enger zusammen arbeiten. Da eine Wegstrecke nach Shikusa Borstal ca. 3 Stunden dauert, wurde uns sogar angeboten, im Gefängnis zu übernachten. So haben wir noch mehr Zeit für die Begegnung mit den Gefangenen.

Auf unserer Farm wird neben dem Zuckerrohr nun vermehrt Obst und Gemüse

angebaut. Durch die Abhängigkeit von der lokalen Zuckerrohr Company bei der Ernte ist das Risiko hoch, nicht rechtzeitig ernten zu können. Das haben wir schmerzlich erfahren müssen. Unser Farmleiter Isaac Meresei und die Arbeiter sind dabei, die Maisfelder zu bestellen. Mit einer Bewässerungsanlage könnte das Gemüse bis zu vier Mal im Jahr geerntet werden. Durch Sponsorengelder könnten diese Investitionskosten getragen werden. Der Austausch mit den Mitarbeitern und dem lokalen Vorstand unserer Arbeit hat allen gut getan. Der einheimische Vorstand hat noch mehr Verantwortung übernommen. Unser Team wird außerdem regelmäßig von Alfred Wetindi, einem langjährigen Mitarbeiter in der Randgruppenarbeit, vor Ort begleitet und beraten. Unser Wunsch ist es, neue ehrenamtliche Mitarbeiter für unsere Arbeit gewinnen zu können. Wir hoffen, dass Gott uns die passenden Mitarbeiter sendet.

Die finanziellen und personellen Herausforderungen liegen auf der Hand – darum bitten wir um Fürbitte und Unterstützung.





Empfang beim Hückeswagener Bürgermeister Uwe Ufer (3.v.l.)

Delegations-Besuch aus der Mongolei

Fünf Tage besuchte uns der mongolische Vollzugspräsident mit seiner Ehefrau und zwei Mitarbeitern. In Kooperation mit dem NRW-Justizministerium gab es ein vielseitiges Programm und einen intensiven Austausch.

Der „Remscheider Generalanzeiger“ berichtete am 07.06.2011:

Gefährdetenhilfe hat Gäste aus der Mongolei Von Rainer Timm

„Es gibt große positive Veränderungen“, freut sich Vahid Mobini von der Gefährdetenhilfe Scheideweg und bezieht sich damit auf die Situation im mongolischen Strafvollzug.

"Gab es früher Zellen mit über 100 Personen, so sind heute vier bis sechs dort untergebracht. Die Gefangenen können arbeiten und haben auch Freizeitmöglichkeiten."

Das kam gestern zur Sprache, als eine Delegation des Strafvollzugsamtes aus Ulaanbaatar (Mongolei) in Scheideweg begrüßt wurde: Colonel Gankhuu Maydag, Präsident des Strafvollzugsamtes; Colonel Altan-Ochir Mashlai, Gefängnisdirektor in Khentii aimag; Zorigt Amarbayer, Mitarbeiter des Ministeriums. Zur Delegation, die bis Freitag in Deutschland ist, gehört auch Narantuya Puntsag, Ehefrau von Gankhuu Maydag.

Auf dem Besuchsprogramm stehen u.a.: Landtag, Justizvollzugsanstalten Rheinbach, Köln, Remscheid, Polizeipräsidium Essen, Justizministerium und das Musical "Starlight Express" in Bochum.

Jörg Hübner, Geschäftsführer der

Gefährdetenhilfe: "Wir können viel voneinander lernen. Dazu trägt der regelmäßige Austausch bei." Dazu eine Chronologie an anderer Stelle. Wichtig bei der Sache: "Wir werden in der Mongolei als Freunde und Partner gesehen", ergänzt Vahid Mobini, zuständig für das Programm der Gäste, die vormittags bei Bürgermeister Uwe Ufer waren.

Tragende Säule ist sprachtechnisch - wie immer - Dong Hwan Kim, den es mit seiner Hückeswagener Ehefrau nach Ulaanbaatar verschlagen hat. Sein Sohn ist inzwischen wegen der Ausbildung wieder in Hückeswagen ("das ist hier einfach besser"). Er hat, wie er lachend sagt, "freiwillig lebenslänglich" in der Mongolei.

Für Colonel Gankhuu ist es wichtig, dass internationale Beobachter die Situation in seinem Land positiv bewerten: "Das ist mehrfach geschehen und bestätigt die positive Entwicklung in unseren Haftanstalten." Zuletzt gab es Lob für ein neues Untersuchungsgefängnis in Ulaanbaatar. Vieles hat sich mit der demokratischen Wende 1990 (O-Ton Colonel Gankhuu) verändert. So wurde vor 20 Jahren überhaupt nicht über das Thema Drogen gesprochen. "Durch den Transitverkehr von China nach Russland hat sich das geändert", stellt der Leiter des Strafvollzugsamtes fest. "Der Drogenschmuggel hat sich besorgniserregend entwickelt." Mittagessen im Landtag und Gespräch mit Peter Biesenbach (Thema u.a. ehrenamtliche Arbeit im Vollzug) folgen an diesem Tag. Jörn Carsten Pfeiffer von der Gefährdetenhilfe Scheideweg hat jederzeit die Uhr im Auge und drängt zum Aufbruch. Es gibt eben noch (sehr) viel zu tun ...

Haus für Wohngemeinschaft



Bibelkurse für mongolische Gefangene

Mongolei: Wohngemeinschaft in Ulan Bator

Wohngemeinschaft

Die Integration Haftentlassener in die Gesellschaft gewinnt in der Mongolei zunehmend an Bedeutung. Gemeinsame Veranstaltungen und Arbeitstraining allein greifen oft zu kurz, um einem gefährdeten Menschen in ein neues Leben zu helfen. Darum haben wir uns dafür entschieden, strafentlassenen Jugendlichen eine Wohngemeinschaft anzubieten. Der Gedanke ist nicht neu – doch aufgrund der wachsenden Gefängnisarbeit und der Begleitung Straftentlassener im Arbeitsteam mussten wir ihn in den letzten Jahren zurückstellen. Nun entlasten uns Mitarbeiter in beiden Bereichen. Zudem sind Hoigaa & Naraa – ein junges, mongolisches Ehepaar – bereit, sich hier zu engagieren. Unsere Mitarbeiter Dong Hwan & Miriam Kim werden sie auf ihre neue Aufgabe vorbereiten und darin begleiten.

Um im Herbst dieses Jahres eine Wohngemeinschaft anbieten zu können, müssen bauliche Veränderungen an unserem vereinseigenen Haus vorgenommen werden. Für die Umbau-Arbeiten ist eine Investition von 15.000,- EUR notwendig.

Wer ist bereit, sich an den Kosten zu beteiligen, damit dort junge Mongolen die Chance für einen Neuanfang bekommen?

Kontoverbindung:
Konto Nr. 34 111 310 BLZ: 340 513 50
Sparkasse Radevormwald-Hückeswagen
Zweck: Bauprojekt Mongolei



**Gefährdetenhilfe
Scheideweg e.V.**



Swetlana wuchs in Kasachstan auf. Mit fünf Jahren verlor sie ihren Vater, fünf Jahre später kam sie mit ihrer Mutter und ihren beiden Geschwistern nach Deutschland an den Niederrhein. Als 15-jährige befreundete sie sich mit einem jungen Mann, der drogenabhängig war. Es dauerte nicht lange, bis sie auch Heroin ausprobierte. Die Wirkung war faszinierend, das Glück greifbar nahe. Aber schon bald merkte die junge Frau: die Droge hatte sie im Griff und bestimmte ihr Leben. Für alles andere war kein Platz mehr: zur Schule ging sie kaum noch und auch in der Familie ging vieles kaputt. Man sprach kaum noch miteinander. Der Begeisterung folgte die Ernüchterung – und die bange Frage: „Wie komm ich wieder davon los?“ Swetlana startete viele „Befreiungsversuche“. Immer wieder versuchte sie durch Entgiftungen, von der Sucht loszukommen. Aber alle Versuche scheiterten. Und mit jedem neuen Rückfall wuchs die Verzweiflung.

In der Drogenszene wurde sie auf einen Mann aufmerksam, der Kontakt zu den Abhängigen suchte und ihnen von Gott erzählte. Zuhause traf er sich mit Drogensüchtigen, um mit ihnen über Gott zu sprechen. Er hatte immer ein offenes Haus. Auch ihre Mutter lernte diese Familie kennen und fand dadurch zum Glauben an Jesus Christus. Für Swetlana war das „religiöser Quatsch“. Sie ging

Lebensträume

Ein drogenfreies Leben, eine abgeschlossene Berufsausbildung, eine eigene Familie – lange erschienen diese Ziele für Swetlana unerreichbar, unrealistische Lebensträume. Die Heroinsucht hatte sie im Griff – und sie konnte sich nicht selbst daraus befreien.

diesem Mann aus dem Weg – und bald auch ihrer Mutter. Aber für sie ging es weiter bergab: um ihre Sucht zu finanzieren, wurde sie immer krimineller. Das Leben wurde für sie unerträglich: Immer wieder klauen müssen, immer auf der Flucht sein, immer Angst haben vor dem „Erwischt werden“. Endlich suchte sie nach einer Lösung – und wurde dabei von ihrer Mutter und ihren „christlichen Freunden“ unterstützt. Sie bekam die Möglichkeit, in eine Wohngemeinschaft der „Gefährdetenhilfe Scheideweg“ zu ziehen – und nutzte diese Chance, trotz ihrer Abneigung gegen alles „Fromme“. Rückblickend erzählt sie: „Durch die Leute in der WG und die Hauseltern habe ich glaubhaft erfahren, dass es einen lebendigen Gott gibt, der mich verändern kann und mir neues Leben schenken will.“ Darauf ließ sie sich ein – und machte ihre persönliche Erfahrung mit Jesus Christus. Durch die Hilfe Gottes und anderer Menschen konnte sie Zweifel und Kämpfe durchstehen. Im Pflanzenpark schaffte sie trotz ihrer schulischen Defizite eine Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau. Inzwischen ist Swetlana mit Timon verheiratet und Mutter von zwei wundervollen Kindern. Scheinbar unrealistische Lebensträume sind wahr geworden – Gott sei Dank!

Sie helfen uns, Kosten zu sparen...

- ... wenn Sie uns darüber informieren, falls sich Ihre **Anschrift geändert** hat
- ... wenn Sie lieber elektronisch (**E-Mail-Newsletter**) als in Papierform über unsere Arbeit informiert werden möchten. Teilen Sie uns das bitte mit!
- ... wenn Sie dieses Magazin abbestellen, bevor Sie es ungelesen wegwerfen
- ... wenn Sie als **Mehrfach-Bezieher** dieses Magazins die zu viel geschickten Exemplare nicht wegwerfen, sondern uns mitteilen, wie viel Sie wirklich brauchen (gerne auch mehr!).



Aktuelles auf FACEBOOK

Aktuelle Nachrichten, Fotos und Termine aus der Gefährdetenhilfe-Arbeit gibt's auf FACEBOOK unter „GFH-Scheideweg“. Über Kommentare und „Gefällt-mir“-Rückmeldungen freuen wir uns!